

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 231 A. H. Francke an Ph. J. Spener 15.02.1701

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6511

231. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Halle, 15. Februar 1701

Inhalt

Empfiehl im Auftrag von Heinrich Wilhelm Ludolf den Engländer Robert Hales. – Carl Hildebrand von Canstein wird aus Nürnberg, Augsburg und Regensburg berichten. – Dankt irrtümlich für Traktat gegen die Sozinianer. – Sendet Beilagen für Christian Gottfried Schöning und [Ursula Maria] Zorn.

Überlieferung

A: AFSt/H D 88: 249

D: Weiske 2, 43–44

Halle den 15. Febr. 1701.

IMMANUEL!

Theurester Vater in dem Herrn, und werthgeschätzter Herr Gevatter.

Es hat Herr Ludolff¹ aus England in seinem Schreiben² gedacht, daß einer
 nahmens Mons[ieur] Hales³ zu Berlin ansprechen werde⁴, und bittet derselbi- 5
 ge, auff solchem Fall ihm eine gute und völlige Ideam, vom Werck des Herrn
 in Teutschland, zu geben, und wo möglich Ihn dahin zu disponiren, daß Er
 sich hier ein wenig auffhalte. Was für großen Seegen uns Gott biß dahero in
 Nürnberg, Augspurg und Regenspurg gezeigt⁵, wird vielleicht noch nicht 10

4 England (Engelland (?).

¹ Heinrich Wilhelm Ludolf (s. Brief Nr. 111, Anm. 1).

² Ludolfs Brief an Francke vom 6.12.1700 (AFSt/H D 71: 64f).

³ Robert Hales, Engländer, der Ende 17./ Anfang 18. Jahrhundert auf dem Kontinent Interessen der Society for Promoting Christian Knowledge und der Society for the Propagation of the Gospel in Foreign Parts vertrat (D.L. BRUNNER, Halle Pietists in England: Anthony William Boehm and the Society for Promoting Christian Knowledge, Göttingen 1993 [AGP 29], 47f; vgl. Anm. 4).

⁴ Ludolf berichtet in seinem Brief vom 6.12., daß Hales auf dem Weg nach Halle zunächst Spener besuchen wolle (Ludolf an Francke, 6.12.1700 [s. Anm. 2], 64f). – Tatsächlich läßt sich ein Aufenthalt Hales' in Berlin erst für das Jahr 1703 nachweisen (vgl. Canstein/Francke, 238–240. 242 [mit falscher Identifikation: Stephan Hales]). Offensichtlich kam es hierzu auch auf Initiative des Berliner französischen Predigers David d.J. Ancillon (1670–1723), der das besondere Vertrauen des preußischen Königs genoß und sich in den Jahren 1700 und 1701 in England, Holland und der Schweiz aufhielt: Ancillon wollte Francke über Hales als Mitglied der Society for Promoting Christian Knowledge gewinnen (vgl. K. WEISKE, Pietistische Stimmen aus der Mark Brandenburg, in: JBrKG 24, 1929, 178–241, hier 179–181; vgl. auch Ludolf ebd.).

⁵ In Nürnberg wurden seit Anfang 1701 Collegia Pietatis durch Tobias Winckler (1648–1720) gehalten (vgl. F.W. KANTZENBACH, Zur Geschichte der Collegia Pietatis in Nürnberg, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 62, 1975, 285–289). Bereits im Dezember

so bekannt seyn. Wann der Herr Baron von Canstein⁶ wieder nach Berlin kommt⁷, soll Er von diesen und andern gar wichtigen Umständen, vertrauliche Nachricht mitbringen⁸.

Für das überschickte Tractätlein wieder die Socinianer dancke ich hertzlich⁹, und wünschte, daß es ins Lateinische übersetzt wäre, umb der auswärtigen willen, oder daß aus allem, was dißfalls bißhero ediret worden, ein lateinisches zusammen gezogen würde¹⁰, welches meines Erachtens Herr M. Lange¹¹ dort am besten thun könnte, welchem auch beygehenden Brief an Herrn Schöning¹², in Ermanglung anderer Gelegenheit, bestens zu recommendiren, und den an die Frau Zornin¹³, ihr zuzusenden bitte; mit innigem
20 Gruß und Seegen, an die wertheste Frau Gevatterin und das ganze Hauß

20 an (...).

1700 hatte Andreas Ingolstädter (1633–1711) Spener von Exercitia Pietatis mit großem Zulauf in Nürnberg berichtet (vgl. Ingolstädter an Spener, 24.12.1700, AFSt/H C 202: 3). Francke erwähnt Nachrichten aus Nürnberg, Augsburg und Regensburg schon in einem Brief an von Canstein (s. Anm. 6) vom 4.1.1701 (Canstein/Francke, 105). Nachweisen lassen sich nur Briefe an Francke von Johann Daniel Groß (s. Brief Nr. 181, Anm. 25) aus Regensburg (vgl. Brief Nr. 216, Anm. 11): Seit Dezember 1700 berichtete dieser von einzelnen Bekehrungen, täglichen Betstunden im Hause Johann Hillers von Gärtringen (s. Brief Nr. 216, Anm. 12) sowie einer wachsenden Zahl von Teilnehmern an den von ihm und Heinrich Gottlieb Leutholf (s. Brief Nr. 203, Anm. 11) gehaltenen „Sonntagsübungen“ (AFSt/H C 23: 21–28). Zur weiteren Entwicklung in Regensburg s. Briefe Nr. 232, Z. 3–7 und Anm. 2 und Nr. 234, Anm. 1 bis 3.

⁶ Carl Hildebrand von Canstein (s. Brief Nr. 143, Anm. 1).

⁷ Von Canstein kam auf der Rückreise von seinem Gut Canstein nach dem 14.2.1701 nach Halle und kehrte vor dem 5.3.1701 nach Berlin zurück (vgl. von Canstein an Francke, Canstein, 14.2.1701 und Berlin, 5.3.1701, Canstein/Francke, 109–111).

⁸ Von Canstein berichtete Spener insbesondere von den Ereignissen in Regensburg (vgl. von Canstein an Francke, 5.3.1701 [s. Anm. 7], 110).

⁹ Tatsächlich hatte Spener Francke keine Schrift gegen die Sozinianer, sondern „Daß unser HErr JEsus Der wahre Messias oder Christus seye [...]“ (s. Brief Nr. 230, Anm. 13), zugesandt (vgl. Brief Nr. 233, Z. 9–15).

¹⁰ Ein entsprechender Druck läßt sich nicht nachweisen.

¹¹ Joachim Lange (s. Brief Nr. 55, Anm. 30).

¹² Christian Gottfried Schöning (gest. 2.2.1705), geb. in Stargard; 1695 Studium in Wittenberg und Halle, 1697 Informator am Paedagogium Regium; 1700 Rektor des Gymnasiums in Neustettin (Matrikel Wittenberg, 308; Matrikel Halle, 384; F. Woken, Beytrag zur Pommerischen Historie/ Mehrenteils Aus geschriebenen Urkunden und Jahr=Buechern, Leipzig 1732, 110–112). – Ein entsprechendes Schreiben Franckes an Schöning ist nicht überliefert. Zur Identifikation der Person vgl. aber Brief Nr. 233, Z. 16–18.

¹³ Wohl Ursula Maria Zorn, geb. Bernhard (28.7.1674–begraben 20.2.1711); seit 1692 Ehefrau des Berliner Handelsmannes und Apothekers Friedrich Zorn; 1697/98 in die Auseinandersetzungen um Johann Caspar Schade (s. Brief Nr. 19, Anm. 12) verwickelt (J. Lysius, Den zwar schweren doch seligen Lauff Eines Christen/ Auf dem rechten Himmels=Wege/ Wolte/ Bey [...] Beerdigung Der [...] Frauen Ursulen Marien Bernhardin [...] beschreiben [...], Berlin [1711] mit selbstverfaßtem Lebenslauf aus dem Jahre 1698 [81–144]). Der Anhang der Leichenpredigt enthält neben dem Lebenslauf u.a. „Geistliche Betrachtungen/ Welche aus ihren Diariis herausgezogen/ [...]“ (156–332) und ein von Zorn verfaßtes „Erweckungsschreiben“ (332–342). – Briefe Franckes an Frau Zorn sind nicht überliefert.

verharrend M[eine]s theur[esten] Vaters zu Gebeth und Gehorsam verbundenster

Aug[ust] Hermann Francke. Mppria.